

Ute Henning
Technische Universität Darmstadt
Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft
Hochschulstr. 1
64289 Darmstadt
uhenning@spz.tu-darmstadt.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Kurzexposé zum Promotionsprojekt

„Zum Wandel der Einstellungen zu Mehrsprachigkeit und Einzelsprachen durch die einjährige Arbeit in einer schulischen Theater-AG zum Thema Mehrsprachigkeit“ (Arbeitstitel)

1. Hintergrund

Es ist kein Geheimnis, dass heute in Deutschlands Klassenzimmern nicht nur einsprachig mit Deutsch aufwachsende Kinder sitzen, sondern die Zusammensetzung der Schülerschaft sprachlich immer heterogener wird. Diese Situation bringt es mit sich, dass mehr SchülerInnen bei Schuleintritt neben Deutsch auch Kompetenzen in (einer) weiteren Sprache(n) besitzen – dies wird jedoch noch sehr wenig wahrgenommen. Die lebensweltliche Mehrsprachigkeit der SchülerInnen spielt meist keine Rolle. Die einzelnen Sprachen wie z.B. Türkisch, Russisch, Kroatisch werden nicht wahrgenommen und ihr Potenzial für sprachliche und andere Lernprozesse sowie für die Persönlichkeitsentwicklung wird nicht ausgeschöpft. Wenn überhaupt, werden sie als Störfaktoren im Schulalltag bezeichnet und dementsprechend negativ bewertet, wobei dies in erster Linie für Sprachen mit geringem Prestige gilt.

Ein Gesamtsprachencurriculum, wie es im Projekt *PlurCur* erprobt wird, stellt einen Rahmen dar, innerhalb dessen eine positive Wahrnehmung und konstruktive Nutzung der vorhandenen Mehrsprachigkeit an Schulen möglich werden soll. Teil dieses Curriculums sind u.a. sprachenübergreifende Projekte, die zur flexiblen Nutzung verschiedener Sprachen anregen und befähigen sollen. Mit einem solchen Projekt befasst sich die hier vorgestellte Studie.

Das *PlurCur*-Unterrichtsprojekt an einem Kölner Gymnasium mit hohem Anteil an SchülerInnen mit Migrationshintergrund und somit auch lebensweltlicher Mehrsprachigkeit erprobt, ob und wie mehrsprachiges Theaterspiel Sprachen im Sinne einer Mehrsprachigkeitskompetenz vernetzen und die Offenheit der SchülerInnen für Sprachen und Mehrsprachigkeit fördern kann. In einer AG der 7. Jahrgangsstufe wird dort unter Verwendung aller den SchülerInnen zur Verfügung stehenden Sprachen und Regio- bzw.

Dialekten Theater gespielt. Die AG soll u.a. die Sprach(en)bewusstheit der SchülerInnen und ihr Interesse an Fremdsprachen und am Fremdsprachenlernen fördern.

2. Erkenntnisinteresse und Zielsetzung

In dieser Studie soll der Zusammenhang zwischen der Arbeit in der oben beschriebenen mehrsprachigen Theater-AG und der Entwicklung der Einstellungen der teilnehmenden SchülerInnen zu einzelnen Sprachen und Mehrsprachigkeit beleuchtet werden. Dabei interessiert insbesondere, mit welchen Einstellungen die SchülerInnen in die AG kommen, ob bzw. wie sich diese Einstellungen mit der Zeit verändern und ob sich hier Unterschiede zwischen einsprachig mit Deutsch aufwachsenden und lebensweltlich mehrsprachigen Kindern mit Deutsch als Zweitsprache aufzeigen lassen. Darüber hinaus soll ergründet werden, wie die SchülerInnen die Auswirkungen ihrer Teilnahme an der AG auf ihre Wahrnehmungen und Handlungen in außerschulischen Kontexten einschätzen.

Die Studie soll damit einerseits einen Beitrag zur Forschung über Spracheinstellungen leisten, dabei die bisher vorliegenden Studien aus dem österreichischen um eine aus dem deutschen Kontext ergänzen und erstmals die Altersgruppe der 11- bis 13-jährigen in den Blick nehmen. Andererseits soll sie helfen einzuschätzen, inwieweit eher kurzfristige schulische Maßnahmen wie die Theater-AG zur besseren Nutzung von Sprachen und Mehrsprachigkeit an Schulen und zu Einstellungsänderungen bei den SchülerInnen führen können.

3. Forschungsfragen

Wirkt sich die Teilnahme an der Theater-AG auf die Einstellungen der SchülerInnen zu bestimmten Sprachen und zu Mehrsprachigkeit aus? Wenn ja, wie wirkt sie sich aus?

Wie schätzen die SchülerInnen die Auswirkungen der Teilnahme an der Theater-AG auf ihre Wahrnehmungen von Sprachen und Mehrsprachigkeit und ihre Reaktionen auf Sprachen und Mehrsprachigkeit in außerschulischen Kontexten ein?

4. Methodisches Vorgehen

Das Erkenntnisinteresse und die Forschungsfragen legen eindeutig eine longitudinale Vorgehensweise nahe, da nur so Entwicklungsverläufe nachgezeichnet werden können. Ebenso ergibt es sich daraus (wie auch aus dem Forschungsfeld Theater-AG), dass qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden geeignet sind. Für diese Studie wurde das qualitative Interview als zentrales Erhebungsinstrument ausgewählt, welches über ein Schuljahr hinweg drei Mal durchgeführt wird. In fokussierten Interviews werden an der Theater-AG teilnehmende SchülerInnen zu ihrer Mehrsprachigkeit und der ihrer MitschülerInnen sowie zu einzelnen Sprachen befragt.

5. Ausgewählte Literatur

Koliander-Bayer, Claudia (1998): Einstellung zu Sprache und lebensweltlicher Mehrsprachigkeit. Eine empirische Erhebung zum Selbstverständnis von Kindern mit einer anderen als der deutschen Muttersprache. Innsbruck, Wien: Studien-Verl.

Reich, Hans H. (1998): „Sprachen werden total gebraucht, weil irgendwie mußt du ja mit den Leuten reden.“. Analyse eines Interviews zum Thema Spracheinstellungen und Mehrsprachigkeit. In: Ingrid Gogolin (Hg.): Über Mehrsprachigkeit. Tübingen: Stauffenburg, S. 213–231.

Schmitt, Rudolf (1979): Kinder und Ausländer. Einstellungsänderung durch Rollenspiel - eine empirische Untersuchung. Braunschweig: Westermann.

Volgger, Marie-Luise (2012): Das multilinguale Selbst im Fremdsprachenunterricht. Zur Mehrsprachigkeitsbewusstheit lebensweltlich mehrsprachiger Französischlerner(innen). Stuttgart: ibidem.